

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 1 (1919)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschrittspolitik und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreise: Für die Schweiz: Vierteljährlich Fr. 6.00, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellbar 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet / Einzelnummern kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Thommen, St. Gallenstrasse 42, Zürich / Telephon Bernau 1248. Verlag: Schweizer Frauenblatt M.-S. Aarau, Annoncen-Regie u. Exp. A. G. in: Düst & Cie., Aarau, Tel. 914, Postfach u. Girokonto VI 1072. Druckerei: Marg. Tagliani, Aarau.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einseitige Normalzeile 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Anzeigen per Seite Fr. 2.50. Schriftwechsel: 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. Inzeratenschluss: Donnerstag Mittag.

„Erster und idealistischer...“

In der Eröffnungsfeier des neuen Nationalrates hat der Alterspräsident Nationalrat Greulich eine Eröffnungsrede gehalten, in der er die Entwicklung der sozialdemokratischen Partei geschildert. Es war vielleicht nicht sehr lakonisch, diese Gelegenheit zu benutzen, um vor der breitesten Öffentlichkeit und vom neutralen Sitz eines Alterspräsidenten eine Parteianalyse zu vertreten. Inzwischen hat Herr Greulich doch einige Gedanken geäußert, die über den Parteistand hinausgehen und einige Hoffnungen erwecken, daß auch in diesem Lager über dem Geheiß des Tages das allgemeine Ziel nicht ganz aus dem Auge gelassen wird.

Greulich gibt zu, daß auch die Arbeiterpartei in ihrem ganzen Denken durchaus materialistisch geworden sei, daß sie von den nächstliegenden, sagen wir es noch heraus: Geldinteressen geleitet werde. Das habe so kommen müssen, weil es auch bei den andern Klassen genau so sei. Aber, fährt Greulich fort, der beherrschten Klasse entspringe trotzdem ein neuer Idealismus. Und fügt wörtlich hinzu: „In dem Maße, wie die (sozialistische) Bewegung das weibliche Geschlecht erfaßt, wird sie in immer erster und idealistischer.“ Der Klassenkampf werde die Beseitigung aller Klassenunterschiede bringen und er werde eine neue Kulturstufe bedeuten, die weit über die heutige emporetage. Für uns ist hier vor allem wertvoll, daß der alte Wortkämpfer der schweizerischen Sozialdemokratie den Gedanken ausdrückt, daß es von der Frau abhängt, in welchem Maße die sozialistische Bewegung erster und idealistischer werde. Daß aber das soziale (nicht sozialistische) Problem das entscheidende Problem der Zukunft ist, darüber kann ja kein Zweifel bestehen. Deshalb gilt Greulichs Erklärung ganz allgemein, nicht nur für die sozialistische Bewegung, nicht nur für diese oder jene Parteipolitik, sondern für die gesamte Politik: In dem Maße, in dem sich die Frau der Politik (der Erge aller für aller) annimmt, wird die Politik erster und idealistischer. Sie wird die Politik aus dem Sumpf des Partei- und Klassenkampfes herausheben.

Brief aus Deutschland.

Vom Reich.

Wenn man noch vor einigen Jahren im tropischen Afrika reiste, so kam man sich ziemlich unternemend vor. Und doch, was für bequeme Eisenbahnfahrten konnte man da machen, wo es überhaupt Eisenbahnverbindungen gab. Man mußte, wann der Zug abfuhr, auch so ungeschick, wann er ankam, wann man konnte auf einen bequemen Sitzplatz, vielleicht sogar einen hübschen Korbsitz mit einem Tischchen davor, rechnen. Es war annehmlich, daß man beim Aufsteigen die bequemen Plätze vorfinden würde, die das Gepäck (soviel es nicht etwa ein paar Stationen zu früh ausgeladen war) dann

auch gelegentlich am Bestimmungsort absetzen würden. Aber etwa nicht genügend Proviant bei sich hatte, fand früher auf einer „großen“ Station eine schöne Gabel-Lobspalette oder Kaviar und vielleicht sogar ein Stücklein Brot dazu — und da gab es dann doch noch für und da Leute — meist solche, die zu Hause sehr viel bescheidener zu reisen gewohnt waren —, die bläsiert und erhaben die afrikanische Weisheit mit der zu Hause verglichen.

Nun, vergleichen kann man natürlich heute auch noch. Nur daß dabei Afrika sehr viel besser wegfiel als Deutschland. Denn in diesem Lande, in dem früher das Reichstagsbüro zur klassischen Literatur gehörte, so daß

wissenden Bahnhofsportier oder sogar ein amtliches Auskunfts-Bureau, von dem immerhin gewisse Anhaltspunkte zu erhalten sind. Mehr natürlich nicht, aber mehr ist sich allerdings nicht möglich und wird daher auch von vernünftigen Leuten nicht verlangt. Natürlich kostet alles nicht nur viel mehr Geld, Verrennen und Geduld, sondern vor allem auch viel mehr Zeit. Der Glückliche, der am Abgangsort eines Zuges einsteigen kann, findet sich sicher ein bis zwei Stunden vor der Abfahrt ein, um einen Sitzplatz zu erwischen — alles übrige überläßt auch er einem mehr oder weniger fremdlichen Schicksal. Das Gepäck will mit großer Ueberlegung eingerichtet sein. Wer es

Ein Problem ist natürlich auch die Ernährung auf längeren Reisen. Mitnehmen kann ja jeder, was er will, es ist nur nicht ganz sicher, ob er immer genügend Bewegungsfreiheit hat, um sein Gepäck zu erreichen und zu verzehren. Auf irgendwelche Kaufmöglichkeit an Bahnhöfen ist jedenfalls nicht zu rechnen. Es gibt ja unerwartete Zwischenfälle mit Brot, Wärschen, ja, es ist auch hier und da auf Stationen ein Mittagessen vorgelesen, so wie es früher, vor der Einführung der Speisewagen üblich war. Aber das alles ist eben nicht vorherzusehen. Es gibt auch auf manchen Strecken Speisewagen, die aber mit ihren Preisen doch nur für einen kleinen Teil des Publikums in Betracht kommen, und zwar in der Regel nicht mehr für die Leute, die bei der gegenständlichen Kapitalüberziehung sich solchen Luxus gestatten konnten. Das klingt alles nicht gerade hübsch, nicht wahr?

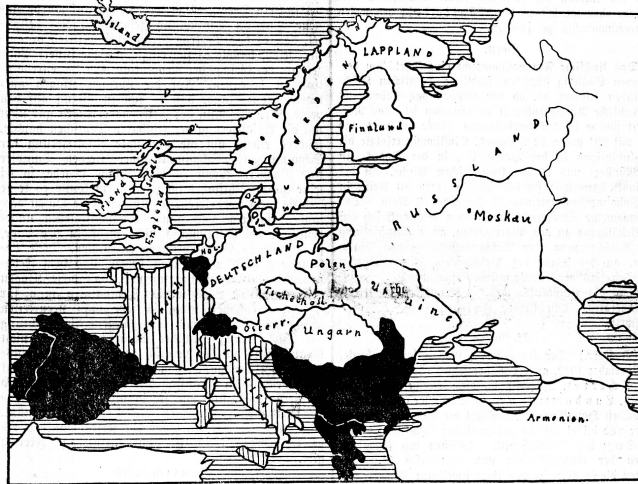
Aber erstens: gerade der Neutralen möge die Gründe dieser Veränderungen ersthaft erörtern.

Am einfachsten verstehen sich die enorm gesteigerten Preise und Frachtpreise. Diese Erscheinung bestränkt sich ja auch nicht auf Deutschland. An vielen Orten sind Straßen knapper, Rohmaterialien teurer geworden, überall sind die Arbeitslöhne gestiegen. Dazu kommt bei uns die Lenzen, durch hohe Preise von allem überflüssigen Reisen abzufahren. Davon werden zweifellos die Schnellzüge noch besonders getroffen, denn nicht nur ist der Schnellzugfahrpreis erhöht, sondern es gibt auch noch einen „Mittelstufenpreis für Schnellzüge“, durch den die Benutzung dieser Züge auf kleineren Strecken unterbunden werden soll. Wenn die Schnellzüge trotzdem überfüllt zu sein pflegen, so liegt das an einer besonderen Gruppe von Menschen. Denn wenn auch viele arme gewordene Reiche sich heute jede nicht unbedingt nötige Reise sehr überlegen müssen, so gibt es daneben viele Reiche gewordenen, von jenem Reichtum, der zwar nicht geht, aber doch rechtlich geerntet wird, denen es auf den Preis der Fahrkarte keine Rücksicht ankommt. Es läßt sich leicht mit anderen Worten ausdrücken: Das heißt es sich da vornehmlich um wenige bestimmte Strecken; das hängt mit dem oben „Doch im Westen“ zusammen. — Der vielfach schlechte Zustand von Straßen und Wegen erklärt sich aus mancherlei Gründen. Schon die ganze Kriegszeit hindurch war die Inanspruchnahme ganz ungeheuer. Da waren die Transporte von Menschen, Tieren, Maschinen und Materialien aller Art an die Fronten; da waren die Verwundeten, die Gefangenen, die Soldaten, die für den hohen Preis in die Lagarett fahren durften — wie manche Bauernfrau mag dabei gewesen sein, die sonst in ihrem Leben keine Eisenbahn befahren hätte. — Nicht zu unterschätzen für die Abnutzung waren auch die enormen Strecken, die man zu Fuß gehen mußte. Kien! Kien! — Konstantinopel!

Dazu die Reproduktionsmangeln, die starke Abnutzung und Beschädigung durch das Militär, das mangelnde Aufsichtspersonal. Denn die Frauen haben hier leider doch vielfach verjagt; sie hatten nicht die genügende Autorität den Reisenden gegenüber.

Der Rohmangel ist ja allgemein, daß er fast nicht erwähnt zu werden braucht. Er erklärt sich natürlich aus dem Verlust von Produktionsgebieten, aus dem revolutionären Umsturz, z. B. aber auch daraus, daß die Bergwerke in der Kriegszeit vielfach von Soldaten besetzt wurden, die die neuen Arbeiter nicht gut genug anleiteten, so daß die Produktion weit unter dem normalen Maß blieb. Zu alledem kommt schließlich noch die direkte Abgabe von Eisenbahnmateriale an die Entente,

Stand des Frauenstimmrechts in Europa im Herbst 1919.



Schwarz: Länder mit vollem Frauenstimmrecht, d. h. demokratische Länder.

zentriert schraffiert: 1. Frankreich: volles Frauenstimmrecht gewährt von der Kammer, Befähigung vom Senat noch ausstehend. 2. Italien: Von Kammer und Senat bestätigt, doch erst für die nächste Legislaturperiode (in vier Jahren). Eintretende Länder können in Parlament jedoch jetzt schon von Frauen ausgefüllt werden.

laturperiode (in vier Jahren). Eintretende Länder können in Parlament jedoch jetzt schon von Frauen ausgefüllt werden.

man sich in seinem Besitz absolut geborgen und allen Querfragen entzogen fühlte, in diesem Lande ist ein Kreuzwort jetzt nur noch eine unterhaltende, romanthafte Reiselektüre. Man betrachtet es etwa mit derselben Mühsamkeit, mit der manche Leuten in ihrem Sonntagmorgens die merkwürdigen Schicksale fabelhaften Grafen und Prinzessinnen verfolgen, um dann mit bezauberndem und leidenschaftlichem Kopfschütteln zu sagen: Ja, ja, so geht es in der Welt zu. Aber es ist ebenso wie mit dem Kreuzwort: es ist nicht unsere Welt.

Aber man gewöhnt sich an alles. Gibt es keinen zuverläßigen Fahrplan mehr, so doch immer noch einen all-

irgend möglich machen kann, beschränkt sich auf Handgepäck und wußt es sich so, daß es zugleich als Sitzgelegenheit benutzt werden kann. Die Angst vor unpünktlicher Verweigerung oder gar dem Abhandenkommen des aufgegebenen Gepäcks hat zu einer erstaunlichen Ausdehnung des Begriffs „Handgepäck“ geführt. Es ist zuweilen nur gelüfterten Kletter- und immer, immer von heute zum morgen aufgetragene Kleider, festliche festliche Hemden und die dazu gehörigen Hüte, ein paar hübsche Hingehängelangen. Das Fingerring- und Schmuckstücke des Gepäcks aus den Fenstern ist geradezu horstlich interessant.

Feuilleton.

Brich auf!

Eine Erzählung von Jakob Bühler.

Die alte Fleischtöchterin hatte es nicht glauben wollen, daß die Gerichtsverhandlung schon vorbei sei. — Sie, sie hatte doch auch noch ein Wortlein zu sagen gehabt! — Aber niemand hatte sie gewarnt. Als sie das Urteil vernahm, war sie eine Weile sprachlos. Dann fing sie an, auf die Gerichts- und die Männer zu schimpfen. Das konnte davon, daß nur Männer im Gericht sitzen. Schwärzen — Schwärzen! Das sie zu erwarten gewöhnt. Eine emige Schwärze sei das, ein Mädchen so sitzen zu lassen.

„Weißt du was, wir legen ihnen den Barm morgen früh auf den Gerichtstisch, dann sollen sie ihn jagen an ihren Hüftgürteln, die Sinnenhunde!“

Jenna lief so schnell sie konnte. Beim nächsten Brunnen mußte sie Wasser trinken. Die Kehle wollte ihr verbrennen. Dann mußte sie erzählen, wie alles gewesen sei.

„Den Hartmann verurteilt ich!“ entsetzte die Mutter. Zu Hause fragte sie: „Wie war es denn mit dem Hartmann?“

Jenna beugte sich über das Büblein im Wagen und schritt alles ab.

Aber die Alte wußte nun Bescheid, und sie fing an zu weinen, wie schon so vielmal in diesen letzten Monaten: Jenna sei das miserableste Geschöpf, das die Welt getragen habe, und es sei eine meinedeige Strafe, eine solche Dirne zur Tochter zu haben.

„Freilich“, lenkte da die Mutter ein, „was kannst du dafür, du schlägst halt deinem Vater nach. Der hat auch den Teufel im Leib. Also, ja, ja, wein' nicht gleich! Es ist jetzt schon so. — Aber daß der Kalbte nichts bezahlen muß, das macht mich um zehn Jahre früher kalt.“

Jenna sagte: „Ich muß halt sehen, wie ich noch mehr verdienen kann.“

Nun fing auch die Alte zu weinen an. „Du armes Geschöpf! Ich Gott, es gibt keine Gerechtigkeit mehr auf der Welt!“

Am Abend ging Jenna in die Molerstrasse zu Frau Direktor Späth, um zu fragen, ob sie wieder hätte. In den letzten Wochen vor der Geburt war Jenna nicht mehr in die Fabrik gekommen. Mit Pfaffen und Striden hatte sie ein dürftiges Einkommen geschaffen.

Frau Späth hatte diesmal nichts, vielleicht aber Frau Oberst Käfer in den Mühlen. Also ging Jenna in die Mühlen. Der Weg war weit und führte durch ein Willenstüchel und viele Geschäfte. So wurde die Weine der jungen Mutter waren, so sehr der Kopf und die heiß geweineten Augen schmerzten, es war doch eine Erholung, durch diesen fernen Stadteil zu gehen. Ihre Kante lie niemand; fremd und eilig liefen die Leute an ihr vorbei und wußten nichts von ihrem Leid und ihrer Schwärze.

Jenna war noch viel zu jung und unerfahren, um von der so teuer erkauften Weisheit der Greise zu wissen. „Geachtet sein, heißt fremd sein.“

Ein Herr, der sie überholte, rief im Vorbeigehen aus Versehen an ihren Arm. Er lächelte sehr höflich den Hut. Späth er geruht, was sie für eine war, er hätte es wahr-scheinlich bleiben lassen. Es war sehr hübsch, daß der fremde Herr den Hut vor ihr zog. So tief hatte ihn noch keiner vor ihr gegogen. Jenna mußte beinahe lacheln.

Wie konnte sie an so etwas Gefallen finden, lust heute, da ihre Schwärze beiseite gelassen worden?

Muß daraus notwendig der Schluß gezogen werden, daß Jenna ein oberflächliches, leichtsinniges Ding war, das schnell vergaß? Kann derjenige unter meinen Lesern, der nachsicht nicht für ein Lalter hält, vielleicht Jenna zur Entschuldigun anrechnen, daß sie müde war? Und müde Menschen, erinnert euch doch, wie sind sie harmlos und ohne Falten! Sie sitzen da, reden nicht, denken nicht. Sie vergehen, daß sie der heintagig kann, oder die Sabine Armitage sind. Sie wissen nicht einmal, daß sie Menschen sind. Ihr ganzes Wesen verfließt eine Weile mit dem Geist, der um alle Dinge waltet, und die Stube, um den Abend, um die fernen weichen Wolken und den ganzen großen Himmel! Und so, von der eigenen kleinen Person losgelöst, kehrt der menschliche Geist einen Augenblick in das All, in die Weltvergnüft, aus der er gekommen ist, der Weltvergnüft, die das Licht von der Finsternis schiebt, und immer, immer vom Heute zum Morgen, vom Guten zum Besseren trachtet. Oh, wohl diesen Müden, die für einen Augenblick dem Jähwutlein entschüpfen, und auf einen Sprung demgehenden zur Natur, über zur Weltvergnüft, über zu Gott, oder wie ihr den Tagen wußt! Sie werden leicht vergessen und erachtet.

Freundlich blickt von dem hübschen Unbekannten, der so tief den Hut gezogen, ging die Müde weiter. Es war sehr einfach, wenn man sich vergaß, war alles Leid von einem genommen. Aber plötzlich stand eine Pfaffen-falle an der Straße und ein Bild hing daran: ein Soldat hob ein Kind in die Höhe und küßte es. Darunter stand: „Nationalpfeife“. Das Plakat hing schon seit Wochen an allen Straßenecken. Jenna hatte es oft gesehen, aber sich nie etwas dabei gedacht. Jetzt konnte es sie, stehen zu bleiben. Wie würde ihr Kind so von einem

Manne emporgeloben und geküßt werden. Da war der beängstigende Druck wieder, der sie in den letzten Monaten beständig quälte. Sie beschleunigte die Schritte.

In den „Mühlen“ wurde sie beschleunigt empfangen. Was ihr einmale, so so später Stunde zu kommen. Sie sollte ein armermal... oder halt ja, Marie... tief die Frau Oberst und rannte in die Küche. Während Jenna im Bier wartete, kam eine junge Dame die Treppe hinauf, entzündend in Farbe und Schnitt. Haare und Haut konnten aus Porzellan und das ganze Girliein aus einem Glasgefäß getrieben sein, wo es Jahre lang unberührt gestanden. Jenna glökte. Die schöne Jungfrau hüpfte leicht über die letzten Stufen, die trübenden Augen auf die Fremde gerichtet. Mäßig strotzte sie.

„Sagen Sie — sind Sie — bist du nicht die Jenna — Jenna —“ Sie knallte mit den garten Fringen.

„Heißbauer“, sagte Jenna mit rotem Kopf.

„Aber natürlich, wir gingen doch zusammen in die Schule. Wie geht's dir? Schrecklich? Oh, komm ein bißchen in die Stube. Willst du nicht?“

Jenna herrte sich Unschick.

„Aber mach doch keine Dummschinken. Komm.“ Und sie nahm die Abgabe am Arm und führte sie in ein üppig möbliertes Gemach. „Sitz, sitz! Es freut mich wahrhaftig, dich zu sehen. Darf ich dir etwas anbieten? Ein Glaschen Marfala, was? Du, das ist gut! Ah! Und ein Stück Kuchen, geht? Was? Keine Geschickchen. Wie lange habe ich dich nicht mehr gesehen. Seit ich in die Gefundenbarische übertrat, nicht? Das sind — war einmal — gut sein Jahre. Du, weißt du noch damals der Birchli-finger, jehes, was das ein Schmelzeierlein! — Wie kommst du eigentlich zu uns? So — so, es geht auch also nicht gut? Hast du keinen Beruf gelernt, ich meine...“

Was sagen französische Männer zum Frauenstimmrecht?

"Ich kann nur wiederholen, was ich bereits tausendmal gesagt habe: Die Frau ist dem Mann als Naturwesen überlegen; sie muß ihm daher auch als Sozialwesen überlegen sein.

Seit Jahrhunderten dachten und handelten unsere Väter im Gegenfat hierzu; in fürchtlicher Verwirrtheit arbeiteten sie daran; die Frau von ihrer ersten Kindheit an krumm zu machen; dies gelang ihnen denn auch.

Eine derzeitige Verkümmelung einer ganzen Gattung der Menschheit, eine solche Verkümmelung einer ganzen Gattung der menschlichen Rasse ist etwas Ungehörliches.

Abhilfe muß unbedingt herbeigeführt werden."

Dr. Paul Hermit, Senator von Alger.

(Die "Documente des Fortschritt", jene Zeitschrift, die jährlich etwa zehnmal in verschiedenen Sprachen herauskommt und sich zum Ziel den internationalen Austausch fortgeschrittener Erfahrungen gemacht haben, veröffentlichten in No. 2 des 4. Jahrganges das Resultat einer Enquete. Bekannte französische Männer wurden befragt, ob sie für oder gegen das Frauenstimmrecht seien.

Aus der Bundesversammlung.

Am 1. Dezember, vormittags 11 Uhr, begann die ordentliche Wintertagung der eidgenössischen Räte. Mehr als sonst wachte sich ihr die allgemeine Aufmerksamkeit an, so, sollte doch dabei das Ergebnis der Proporzfrage des Nationalrats sich für oder gegen allen Augen zeigen!

Überfließen die Reden des Nationalratspräsidenten, die im Stimmraum gemurmelt wurden, sobald sich ihre Wirkung zeigen ließen, zeugten davon, daß man ein ganz besonderes Interesse an der Sache hatte.

Als der Alterspräsident, der 77jährige Herr Greulich, als erster Sozialdemokrat den Präsidentenposten erzieht und hinter einem Strauß roter Nelken Platz nahm, da ging ein Gemurre durch den Saal.

Ein Zufall wollte es, daß Herr Greulich als Alterspräsident die Aufgabe zufiel, seinen Geltungsbesitz Ständerat Heinrich Scherrer, den der Tod kurz vor Beginn der Session erzielte, dem Nachruß zu halten.

Was für Bücher wünschen wir uns zu Weihnachten?

Von Ruth Waldkötter.

Für die vielbeschäftigte Hausfrau wie für die berufstätige Frau ist nur das beste Buch gut genug. Die Hausfrau ganz besonders, die wenig oder keinen Connais- sance- und Abendlernen hat.

gültig erklärt werden. Cobann führt der Rat zur Prä- sidentenwahl. Wie vorausgesetzt war, fiel es auf den bisherigen Vizepräsidenten, den Glarner Landamann Edward Brunner.

In seinen ersten Sitzungen hatte sich der neue Nationalrat in erster Linie mit der Frage der Intompri- bilität veränderter Nationalratsmandate und der beschränkten Stellung ihrer Inhaber zu befassen.

Dem Ständerat brachte der Sessionanfang ebenfalls einen Wechsel im Mitgliederstand. Der Ranton Bern entsendet eine neue Vertretung in den Herren Regierungsrat Dr. Moser und Fürsprecher Gar- millat.

Unter dem Segel der neuen Präsidenten Dr. P. Staveland erlebte der Rat in den ersten Sitzungen einige kleinere Zustände, bevor er an die Beratung des Budgets der Eidgenossenschaft für 1920 beugte.

Eine gewisse Session ist die am 2. Dezember abge- richtete Session in Brieg, bevor, wurde vom Bundesrat Auskunft hinsichtlich über Ursache, Zweck und Ergebnis der offiziellen Seite des Bundespräsidenten nach Belgien.

Was für Bücher wünschen wir uns zu Weihnachten?

Für die vielbeschäftigte Hausfrau wie für die berufstätige Frau ist nur das beste Buch gut genug. Die Hausfrau ganz besonders, die wenig oder keinen Connais- sance- und Abendlernen hat.

verschleiert oder nicht vereinbar mit allgemeiner repu- blikanischer Gesinnung erscheint, da nicht er mit einer Anfrage hervor, um Aufführung herbeizuführen.

Ins und aus d. gallischen Großen Rat.

Agensation. Die vor 15 Jahren zum Tode verurteilte und dann zu lebenslänglicher Haft abge- urteilt wurde, wurde jetzt begnadigt.

Die Frauenfranchise in der Schweiz. Die Frauenfranchise in der Schweiz ist heute überholt.

Aus der Schweizerischen Frauenbewegung.

Die Stellung der Schweizerfrau zum Völker- bund. In der 8. des Schweizer Frauenblatt wird in einer Berichterstattung über den Vortragsabend

Stille Weihnacht in der Schweiz. Stille Weihnacht in der Schweiz, ein Buch von H. M. Scherger.

menschl. der Väter auf der Grundlage eines gemein- samen Rechtes einen ersten Anlauf zu einer Regenerierung der internationalen Beziehungen im Sinne der Gerechtigkeit, der gegenseitigen Verant- wortlichkeit und der Würdigkeit.

Streiflichter aus der Geschichte der Geburtshilfe hieß das Thema, über das Herr Dr. Hülfy aus Basel, der fünftage Leiter der Frauenbildung des Spitals in Aarau, kürzlich

Als die Frau nicht nur der Mutter, sondern auch der Welt die Schwere der Geburt zu überwinden hat, ist dies ein Zeichen für die Fortschrittlichkeit der Menschheit.

Als die Frau nicht nur der Mutter, sondern auch der Welt die Schwere der Geburt zu überwinden hat, ist dies ein Zeichen für die Fortschrittlichkeit der Menschheit.

Aus der Schweizerischen Frauenbewegung.

Die Stellung der Schweizerfrau zum Völker- bund. In der 8. des Schweizer Frauenblatt wird in einer Berichterstattung über den Vortragsabend

Zu Ellen Keys nobelstem Geburtstag. Es war am 11. Dezember 1849, als dem jungen, glücklichen Ehepaar aus Güt绅hofen im südlichen Schwaben ihr erstes Kindlein geboren wurde.

MODERNE TÄNZE

FÜR VORNEHME
GESELLSCHAFT

PRIVAT-TANZSCHULE ARN'EZ
OLGASTRASSE 2 - ZÜRICH
LEITUNG: FRL. EL. SCHALCHLIN

1930

Wintersport Ausrüstung

Ski
Kleidung
Schuhe
Wollwaren
Schlittschuhe
Verlangen Sie sofort
Katalog Nr. 22 Qu 10695
Sporthaus
Fritsch & Co.
Zürich Bahnhofstrasse 63

Dauerbrand- und Sparöfen

ENRICO

Das neueste und billigste Heizverfahren

ENRICO

heißt vorzüglich ohne
Kohlen u. ohne Holz mit
Sägemehl 10275
in Papiersäcken abgefüllt

ENRICO

macht sich schon in ganz kurzer Zeit
bezahlt! Uebertrifft alle Holz- und Kohlenöfen
in Wirtschaftlichkeit, Heizeffekt, Reinlichkeit
und Einfachheit der Bedienung. In Gut-
achten der höchsten Prüfungsstellen für
Brennstoffe Zürich.

Vertreter:
RUETZ & Co., BRUGG
Telephon 714

Dr. Oetker's Rezepte

gelingen immer! Man versuche!
Dr. Oetker's Omnibus-Kuchen (Billiger Kuchen)
Zutaten: 200 g Butter, 250 g Zucker, 3 Eier,
das Weisse zu Schnee geschlagen, 500 g Weizen-
mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver,
50 g gehackte Mandeln, 50 g Weinbeeren,
das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 bis
1 Liter Milch.
Zubereitung: Die Butter rühre schaumig,
gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem
Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Mandeln,
Weinbeeren, Zitronengelb und den Kiesschnee. Fülle
die Masse in die geteufelte Form und backe den
Kuchen 1-1/2 Stunden. 10390
Generaldepot: Georg Weingärtner, Zürich.

Sägemehl-Oefen

neue Konstruktion
Dauerbrenner von 12-24 Stunden!
Hohe Wärme-Entwicklung!
Keine Wartung!
Billigster Preis!
I. Brun & Cie., Nebikon (Luzern).
10777



Unentbehrlich für reinen gesunden
Teint ist unbedingt
echte HYGIS-SEIFE
nach Vorschrift von Dr. Kreis.
HYGIS-CRÈME angewandt mit **HYGIS-PUDER**
verleiht dem Teint jugendliche Schön-
heit, die jede Dame erstrebt.
CLERMONT & E. FOUET, GENÈVE
Überall erhältlich. 5204 2

Kunst & Spiegel A.-G. Zürich I

Bahnhofstrasse 51 zum „Mereatorium“
Kunstblätter
Einrahmungen
Neuvergoldung
Echte Bronzen
173 Marmor
Fayencen



Möbel-Werkstätten

Pfluger & Co., Bern

Kramgasse 10 Kramgasse 10

Vertrauenshaus für gutbür-
gerliche neuzeitliche
Wohnungseinrichtungen

Wildegger Jodwasser

Natürliches Mineralwasser aus den Efinger Schichten
der Jurafornation - Hervorragende Erfolge bei:
Arterienverkalkung, weichem Kropf, Lymphdrüsenanschwellungen
Bronchial-Katarrh, Emphysem und Asthma
Frauenleiden (Wallungen)
Morgens nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen je 100 bis 200 Gramm
zu trinken während 3-6 Wochen; leicht verdäulich. - In allen Apotheken
und Mineralwasserhandlungen und bei der Verwaltung der Jodquelle Wildegger.
- Brunnenschrift gratis.

Dr. Kraysenbühls **Nervenheilanstalt „Friedheim“**
Zihlschlacht (Thurgau), Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- und Gemütskranke. - Entwöhnungskuren.
(Alkohol, Morphin, Kokain etc.) **Sorgfältige Pflege. - Geogr. 1891.**
2 Aerzte. Telephon No. 3. **Chefarzt Dr. Kraysenbühl.** 65

Das Verkaufsdepot der Zürcher Frauenzentrale

empfiehlt
kunstgewerbliche und praktische
Frauenarbeiten aller Art.

Calstrasse 18 Zürich (beim Paradeplatz) im 1. Stock Cheestube.



Leinenweberei Bern A.-G., Bern

Bubenberplatz 7 Bubenberplatz 7

Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für
Leinen, Halbleinen u. Baum-
wolle zu Bett- u. Tischwäsche
Toiletten- und Küchentücher
Lieferung fert. Aussteuern
Näherei- u. Stickereialters. Muster franko.

Basellandschaftliche Hypothekbank in Liestal

Filialen in Basel und Gelterkinden
Agentur in Frick
Aktienkapital und Reserven Fr. 10,000,000.-

Wir sind bis auf weiteres Abgeber von
5% Obligationen
auf den Namen oder Inhaber lautend, in runden, von Fr. 500.-
an durch 100 teilbaren Summen.
Ferner nehmen wir Einzahlungen entgegen:
a) in Sparkasse;
b) auf Depositenbüchlein.
Die Direktion.

745

Weihnachts-Verkauf

im Dezember geöffnet an den
Sonntagen:
7., 14. und 21. Dezember
von 11/2-6 Uhr
An Wochentagen auch
Samstags bis 6 1/2 Uhr
Grands Magasins
Jelmoli S. A.
ZÜRICH

Aktiengesellschaft Len & Cie, Zürich

Gegründet 1785
Aktienkapital u. Reserven Fr. 51,600,000.

Gegen bar, sowie in Konversion gekün-
deter und kündbarer Obligationen geben
wir bis auf weiteres aus:

5% Obligationen
auf 1-6 Jahre fest

in Abschritten von 500.-, 1000.- und
5000 Fr. auf den Inhaber oder Namen
lautend, zu pari.

Die Direktion.



Pianos
Harmoniums
Musikalien

Konkurrenzlose Auswahl
Grösste Vielseitigkeit und
Reichhaltigkeit d. Lagers

Hug & Co.
Zürich u. Basel.

Kaffee

reindestend aus unserer Ver-
sandsabteilung in Zürich zu 4 1/2
Schwund netto, roh, Fr. 9, ge-
röstet Fr. 11.- Die Kaffee-
preise steigen, weil mangelhafte
Ernte. 172

Seifen

Weiße Seifen, 72 pros. u. Glüh
Fr. 110-120. Grüne Citrus-
Seife, 72 pros., per Glüh
Fr. 1.-08 u. 25. Geröllt. Wohl-
pulver 1/2 kg. Paket Fr. -70
bis Fr. 1.20.

Shokoladen

alle gangbaren beliebigen Sorten
nach Wunsch, per kg. nur Fr. 6.20.
Schweizerische
Süßwaren-Industrie

Beinleiden

Offene Beine, Krampfadern,
Beinergüsse, entzündete u.
schmerzhaft erkrankte Beine
u. Füße. 128

Simfin

Sticht ohne Betäubung, ohne
Ausstrich der Arbeit und be-
nimmt sofort Hitze u. Schmer-
zen. 1 Schachtel Fr. 2.50.
Bestes Mittel bei Gelenks-
Dr. S. Götter, Billiau,
Umgebender Postort.



**HELVETIA
BACKPULVER**
VERWENDET JEDE HAUSFRAU
**A. SENNHAUSER
ZÜRICH**
PUDDING-CRÈME-SAUERPLAUM
**Gesundheits-
Zwieback**
Expliciter, Bern. 98a

Küchen-Einrichtungen

Haushaltungsmöbeln und Kochgerichte aller Art
Komplette Aussteuern



M. Steiger & Co. Bern
NACHFOLGER VON R. STEIGER-ZOLLER, MARKTGASSE 45 AM THALBURG 28

Stickereien und Wäsche

wie Damenhemden-Hosen (offen u. geschlossen)
Unterteile, Kinderkleidchen-Häubchen-Lätzli,
Serviettentäschchen, Damenkragen in Trans-
parent-Tüll-Cambriek, Deckli, Handnaturells
und Schiffspitzen kaufen Sie am vorteilhaft-
esten und billigsten direkt beim Fabrikanten.
Ein Versuch wird Sie zu ständ. Kunden machen.
Auswahlsendungen werden prompt besorgt.

F. Thaler-Jordan, Broderie, St. Gallen-Ost.

Basler Kantonalbank

(Staatsgarantie).
Wir sind bis auf weiteres Abgeber von
5% Obligationen
unserer Bank
auf pari, gegenseitig auf 5 Jahre fest.

Die Direktion.

6680

Von größtem Wert für jede Küche ist

MAGGI'S WÜRZE

zum Verbessern und Verlängern von faden Suppen, Saucen, Fleischbrühen usw.; sie macht Suppen auch ohne Fleisch schmackhaft und hilft sparen. An Feinheit des Geschmacks und Ausgiebigkeit ist Maggi's Würze unerreicht. Deshalb verlange man stets ausdrücklich Maggi's Würze

10729

Schuler's Salmiak-Terpenlin-Waschpulver

In diesen Zeiten heisst es sparen. Bei jedem Ding, war's noch so klein. Wer will beim Waschen **billig** fahren, Braucht **Blanca-Pulver**, das ist fein!

Gebr. Ackermann, Tuchfabrikation, Entlebuch
Man achte genau auf diese Adresse.

Senden auf Verlangen Muster von schönen, ganz- und halb-wollenen Stoffen für solide Frauen- u. Männer-Kleider. Bei Einwendung von Wollschaden ermässigte Preise.

Gesucht:
Per Mitte Januar 1920 fertige, bilanzfähige **Buchhalterin**.
Besetzte deutsche und französische Sprache und Korrespondenz unerlässlich.
Zeugnisse und Referenzen unter Chiffre **D F 10410** an **Dress-Fähig-Annoncen, Genau.**

Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende 1918 Fr. 1,185,615,000
Sicherheitsfonds Ende 1918 Fr. 564,826,000
Ueberschuss 1918 Fr. 17,232,586, wovon ca. 95 % zugunsten der Versicherten.

Dividende nach Plan **3** bis zu **100 %** der vollen Prämie
Unanfechtbarkeit. — Welpolice. — Unverfallbarkeit.
Totestil- und Invaliditäts-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch Zentralbureau für die Schweiz: 6274

K. Lindt und Dr. Schindler, Zürich 1

Wer kauft ein?

Die Frauen!

Die Frauen kaufen: Stoffe, Schuhe, Schirme, Stöcke, Weißzeug, Teppichklopper, Möbel, Instrumente, Bücher, Papier, Lampen, Vorhänge, Geschirr, Geware, Konserven, Teppiche, Steppdecken, Stickerien, Seifen etc. etc., kurz, die Frauen kaufen alles! Darum inseriert in der ersten und einzigen Zeitung der Frauen, im

Schweizer Frauenblatt

Inserieren im Schweizer Frauenblatt bringt Erfolg!

Gesucht:
Für Buchhaltung und Korrespondenz
fünftige kaufm. Kraft
(Herr oder Fräulein)
zu billiger Fixum.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **D F 10895** an **Dress-Fähig-Annoncen, Genau.**

COGNAC
ALFRED ZWEIFEL
PALAGA-KELLERDEIEN, A.G. LENZBURG

1877 **SCHWEIZER PILLULEN** 1919
42 Jahren
Soll haben sich die **Apoth. Nid. Brand's Schweizerpillulen** (ein reines Pflanzenprodukt) als ein fürchterliches Mittel zur **Regelung der Darmtätigkeit** bestens bewährt und werden bei Stuhlverstopfung, verbunden mit Leibschm, Sodbrennen, Aufblösen, Appetitmangel, Verstopfung, sowie zur Blutreinigung mit Erfolg angewandt. Wirkung auf die geschlechtliche Fertigkeit, weisses Zeugnis im vollen Maße und Manneswert. **Apth. Nid. Brand's**. Gebildet in den Apoth. d. A. Nr. 1 50 die Schweiz. 1919

Weber's Sprudelbad

Apparat ist die notwendige Vervollständigung Ihres Badesimmers. Der Apparat kann in jede Badewanne gelegt werden, wo er bewirkt, dass Millionen von Luftbläschen zur Oberfläche steigen. Die Wirkung auf den Badenden ist sehr angenehm, besonders und nervenstärkend. Bei allen Kreislaufstörungen, Herzfehlern, Stoffwechsel- und Nerven-Krankheiten mit grossem Erfolg angewendet. — Für geistig und körperlich Überanstrengte eine Wohlthat. Von Aerzten warm empfohlen. Kostenlos im Betrieb. Kostenloser Prospekt C vom Fabrikanten: **E. WEBER, Sprudel-Fabrik, Forchstr. 138, ZÜRICH 7, Tel. Hott. 6217.**

Neu eröffnet!
Ich bedre mich, einem geliebten Publikum von Olden und Umgebung die höchste Anzeiger zu machen, das ich an diesem Plage ein

Alpenräuterhaus

eröffnet habe. Ich empfehle nach den ganzbarsten Rezepten verschiedene Spezialmischungen für **Belohnung von Nerven, Herzleiden, Blasen- und Nierenleiden, Husten, Katarrh und Infektionen, Magenstörungen, Blieschind, Reiser, Frauenleiden, Stützungsge- und Sammelte, Brämie und jugendliche Stenung**, namentlich für alpine Tee's, stets zugeführt. Telephonische Bestellungen werden umgehend ausgeführt und können beliebigste Spezialmischungen auf mein Telefon Nr. 104 Alten gemacht werden, wenn Nachnahme nicht gewünscht wird. 9507

S. Ch. Boffeler,
1. Alpenräuterhaus „Fris“
Telephon 351 Olden Hofengasse 371.

ROYAL STANDARD SCHREIBMASCHINE
mit zwei auswechselbaren Rollen die vollkommene amerikanische Schreibmaschine

Generalvertreter für die Schweiz: 10806
Theo Muggli, Bahnhofstrasse 88-90, Zürich.

Servierkurs für Töchter!

Am 15. Dezember beginnt die **„Hilfliche Schulfrau“** einen neuen einwöchentlichen Servierkurs für **Schülerinnen und Schülerinnen, Stützungsge- und Sammelte, Brämie und jugendliche Stenung** usw., verbunden mit einer guten Ausbildung in **höflicher Unterhaltung und ständiger Angewandtheit**. Dieser Kurs ist für sehr lehrreich und für jede Tochter wirklich nützlich und vorteilhaft. Auskünfte lassen sich, billige Unterhalt. **Kostenlos** Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch den Streicher **S. Swidetzky, Zürich, Fichtenstrasse 33.** 10788

Minerva
Maturität
Handelschule

Inhaber und Direktoren: A. Mark und Dr. H. H. H. H.

Dr. W. Handschin (früher in BASEL)
Spezialarzt für **Beinleiden**.
Zürich :: Gartenstrasse Nr. 10, 1.
Sprechstunden: 9-11 u. 2-4. Tel. S. 1220.

Elektrische PIANOS
für Salons, Hotels und Restaurants.
Einziges Unternehmen für die Schweiz d. berühmten Marke **PHILIPS**, mit Revolver-System.
A. EMCH, MONTREUX.
Illustrierter Katalog gratis und franko.
Man sucht überall Ortsvertreter. 578

Bei **Grippe, Influenza** **Sirolin Roche**
Katarren, Lungenleiden **ärztlich empfohlen**

Erhältlich in den Apotheken

Zarte **Damen- und Kinder-**haut erhält man durch **1921. Pflege der LANODERMA**
Glycerin und Honig-Gelée 10578 die wirksamste Crème gegen aufgesprungene u. spröde Hände. — Überall erhältlich oder durch **J. F. Messerli, Alpenflora, Interlaken.**

Tuchfabrik **Sennwald** liefert direkt an Privatgedeckene **Herren- und Damenstoffe, Strumpf- wollen u. Decken**. Annahme v. **Nebst- u. alten Wollschaden, Muster franko.** **Atti & Zotti in Sennwald (St. Gallen).**

Schweizerische **UNFALL** Versicherungs A.-G.
WINTERTHUR

gewährt gegen mässige feste Prämien folgende Versicherungen:

Einzel-Unfall- Versicherungen jeder Art	Reise- Versicherungen jeder Art	Einbruch- Diebstahlversicherungen
Kollektiv- Versicherungen für Kauf- und gewerbliche Betriebe, privates Dienstpersonal, Schulen und so weiter	Haftpflicht- Versicherungen jeder Art für alle Betriebs- und Berufsarten, Sporttreibende, Privatleute, Hausbesitzer etc.	Kautions- Versicherungen, als Ersatz für Amt- u. Dienst-Kautionen

Auskunft und Prospekt durch: 56 die Direktion der Gesellschaft in Winterthur und die General-Agenturen.

Freiamter Süss - Most
reiner Birnensaft
empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität die **Freiamter Mosterei und Obstverwertungs-Genossenschaft Muri**
Obstbrandwein
in garantiert echter Qualität. 6780
Verlangen Sie die Preisliste.

Verlange ausdrücklich **DE FIFTE HOLLANDSCH GEIMPORTEERDETABAK** von **WIDMER & CHASLE**

ROAS
Beste Schuh-Creme

Frauen, sorgt dafür, daß auch Ihre Angestellten das „Schweizer Frauenblatt“ zu Gesicht bekommen!

Warner's

Rust-Proof Corsets

sind wieder eingetroffen!

Alleinverkauf: C. Meyer-Ernst Sohn
Zürich I. 166 Augustinergasse 48.

S. & S. Zwicky

Robes et Manteaux
Güterstrasse 141 Basel Nähe Bahnhof.
Hochzeits-, Gesellschafts- und Balltoiletten
in bester Ausführung und in kürzester Frist
Aufträge von auswärts werden angenommen.

Berner Leinwand

Bett-, Tisch- und Küchenwäsche
in Leinen, Halbseiden und Baumwollen in anerkannt
vorzüglicher Qualität liefern auf Wunsch fertig u. gestickt.
Müller-Stampfli & Cie., in Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jesegg & Cie.
Diplomiert an den Schweizer Landes-Ausstellungen
Zürich 1893 Genf 1896 Bern 1914
Muster umgehend.



Kröpfe

dicke Bäse
heilt d. berühmte 141
Idealkropfbalsam „Kollin“
Preis Fr. 2.50 und Fr. 4.—
Krone-Apotheke Olten 38.

Widerruf!

Wenn Frau Spitzig erfuhr, dass sie hätte ihre schönen Schuhe
bei Sie an den Herren frage selbst gemacht; den Oberfuß habe
sie aus einem abgetragenen Mantel und das Futter aus einem
alten Unterrock gemacht; die Lederfüße habe sie gekaut und
die ganzen Schuhe gefüllt sie kann's beweisen! Zu meiner
Unglücksfalle sagte ich zu ihr, sie sei eine Blüherin, was ich
reumütig und von meinem Unrecht überzeugt zurücknehmen
muss; denn Frau Spitzig konnte mich beweisen, dass sie sich von
ihrem Mann in Schanden in Basel eine „perfekte“ Befreiung zur
Erfahrung der Hauswirtschaft“ samt Schuhmachern für
Fr. 1.50 gekauft hatte und dass die Lederfüße und Zehen
tatsächlich bei dieser Frau so billig waren, was sie mir in der
Widerrufung sagte.

Pianos

liefern vorteilhaft 43
F. Pappesöhne, Bern
Nachfolger von F. Pappes-Ennemoser
Kramgasse 54. Telefon 1533.

Damen,

Sie sparen Geld, wenn Sie von meiner
Stumpfklinik Gebrauch machen.
Stämpfle über Art, gewebene, und
selbst zu werden, wenn noch zu zerfallen, wie neu bereitet,
auch zu Gebrauchen zu tragen. Aus drei Bänden erhalten Sie zwei
Bände — Preis pro Band Fr. 1.50. Bitte nicht abnehmen.
Jede Stämpfklinik ergibt Bericht gegen Wertminderung.
Streich reelle fahrgemäße Bekleidung und Ausfüllung.
Stumpfklinik Kirchner, Zürich
Seebühlstrasse 175 IV. Seebühlstrasse 175 IV.

Offerierte solange Vorrat — freibleibend — in
neuen, schönen Exemplaren:
Marlitt's Romane und Novellen
Wohlfelle Gesamtausgabe in 10 Bänden geb.
Inhalt: Das Geheimnis der alten Mamsell. — Das
Heidepferd. — Reichsgrafin Gisella. — Im
Schlösschen — Im Hause des Kommerzienrates.
— Die Frau mit den Karfunkelsteinen. — Die zweite
Frau. — Goldelse. — Das Eulenhäus. —
Tüchtiger Erzählungen.
Preis der kompletten Serie 10 Bände Fr. 48.80
35% Kursvergütung „ 17.—
Fr. 31.60
Hochachtungsvoll
J. Hallauer, Buchhandlung,
Gerlikon-Zürich.

Bestellschein. Konto wird gern eröffnet
Der Unterzeichnete bestellt hierdurch bei
J. Hallauer, Buchhandlung
Gerlikon-Zürich.
Marlitt's Romane u. Novellen Fr. 48.80
10 Bände gebunden Fr. 31.60
und ersucht den Betrag — durch monatliche Ab-
nommen-Nachnahmen von Fr. 5.— zu erheben —
im Anschluss an mein Konto bei Ihnen ohne
Erhöhung der Monatsrate zu belasten — in Jahr-
Rechnung zu liefern.
— Das Nichtgewünschte bitte zu streichen. —
Ort und Datum. Unterschrift: —

Kurbel- und Lorainestickererei 168
Handstickererei, Bedarfe-Zeichnen
Hohlkäse — Gessauf — Stoffknöpfe
Gessauf, A. & E. Müller
Stüssli-Ofstätt 4 Zürich I. — Teleph. 6437 H.



Wollwaren

Strümpfe - Socken
Unterkleider
Woll- und Baumwollgame
Mister-Wirz AG
Zürich 116
Rennweg 57 Zweierstr. 33.

Zur Frauenstimmrechtsfrage.
Vorlesung in geschichtlicher Betrachtungsweise
von Elisabeth Fühmann, a. Seminarlehrerin, Aarau
Fr. 1.—
Eine Schweizerin gegen das Frauenstimmrecht
von Maria Helwegger, Fr. 1.80
Diese beiden, die Frauenstimmrechtsfrage von ent-
gegengelegler Seite gemessenhaft betrachtenden Schriften
bilden zusammen eine zeitgemäße, sehr wertvolle Orientierung.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie direkt
vom Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

E. H. Gassmann

Zürich, Bahnhofstr. 76. Bern, Christoffelg.
Spitzen, Vorhänge, Tülie, Schleier 176
Spitzenkragen, Stickereien, Taschentücher

Rochfett

„Schweizer-Berle“

empfehlen sich selbst durch hohen
Butter-Gehalt
Bestand von 2 1/2 Kg. an zu Fr. 5.70, 6.80, 6.90 per Kg. gegen
Nachnahme. Von 10 Kg. an franco.
Bei größeren Bezügen Rabatt.
Im Einzelhandel frei in's Haus.
H. Vesich & Cie., Zürich-Enge
Lindendstrasse 47 118b
Butter- und Kochsalz-Fabrik „Schweizer-Berle“
Telephon Seinau 8986 Postfach VIII 1186.

Seiden-Kradolifer

115 Stadthausstr
Winterthur
empfiehlt sein
reichtaliges
Bager




Sunlight

25'000 Fr.
zahlen wir jedermann der finden sollte dass
Sunlight
Seife
verfälscht sei oder irgendwelche schädigende
Bestandteile enthalte. Beweisen Sie die
Sunlight-Waschmethode anzuwenden, auf-
zulegen, eine Weile liegen lassen, dann aus-
waschen und trocknen.



INVICTA


Elektr. Haartrockner Apparat
für WÄRME und KALTE LUFT
Verkauf durch die städt. Elektrizi-
tätswerke und Installations-Gesellschaft.
FABRIQUE INVICTA S.A. LA CHaux-de-Fonds
Schweizer-Produkt. Sehr geeignet als Weihnachtsgeschenk.

Pianos - Flügel Harmoniums

eignen sich weitmehr als
andere Gegenstände zum
WEIHNACHTSGESCHENK
Sie bringen Freude ins Haus und bilden zu-
dem eine gute Geldanlage. Unsere Firma ist
ein Spezialgeschäft, besitzt langjährige
Erfahrung und bietet grosse Auswahl.
Besichtigung ohne Kaufzwang Sonntags geöffnet.

Pianohaus Jecklin

ZÜRICH I, oberer Hirschengraben 10
FILIALE:
Musikhaus Jecklin
DAVOS-PLATZ :: Promenade
mit grossem Lager von
:: Musik-Instrumenten jeder Art ::
Musikalien, Grammophone und Platten



Direktfabrikation
Costüme, Mäntel
Kleider, Röcke u. Hüfen
und senden diese direkt
an Privats zu
Auswahl
Harry Goldschmidt
St. Gallen

„Merkur's“

Weihnachts- Ausstellung

in (Mitteln 137 Zylinder d. Schweiz)
Reide Auswahl in
Geldgen-Artikeln aller Art, Bondon-
nieren, feinen Confiterie-Artikeln, Baum-
degnung, Weihnachtskerzen
Ganz besonders empfehlen wir unseren
Fest-Kaffee und Fest-Tea
in geschmackvollen Geschenk-Packungen
sowie unsere übrigen Spezialitäten in
Coccolade, Cacao, Biscuits,
Confitüren, Conserben zc. zc. 178a

Wollen Sie eine elegante Blouse?
dann verstümen Sie nicht
das reichhaltige Lager von
G. Müller, Aarau
Ecke Metzgergasse - Zollrain
zu besuchen.

Hossmann & Rapp

Bern
Waisenhausplatz 1
Best assortierte
Spezialgeschäft
für Kleiderarmaturen
Kleiderzutaten, Mercede
Handschuhe, Strümpfe,
Selden und Samme
Pelzwaren
Besticken von Kleidern
Hohlkammerl. 44
Versand nach auswärts.

Wir decken mit unserer Marke

nur vorzügliche Produkte
wie unsere
Teigwaren-
Spezialitäten
unser
Voll-Ei
des Ei zu 20 Rp.,
unsere fert. Kuchenmasse
ARNO
H. Wollenmann & Cie. A.-G.
Teigwarenfabrik, ZÜRICH.

Stoff- Büsten

Moden-Journale
Prospekte
J. Ackermann
Stoff-
Knöpfe
Renss-
Lausanne

Bücherfreunde

kaufen ihre Bücher und
Stiche beim Antiquariat
der Verbindung Zürich VI
Gegen Angabe, was ge-
sucht wird vorsehen
für gratis eine literarisch
wertvolle Zeitschrift.

Elegante Damen- Schuhe

Schuhhaus
Basel
Freiestrasse 38 zum Pflug AG
Grosser Versand nach
der ganzen Schweiz.

Dr. Brunner's
Keratolytin
(mit und ohne Fettgehalt)
das unübertreffliche Medikament gegen
Haarausfall
und
Schuppen
von medizinischer Autorität glänzend begutachtet
Paradiesvogel-Apotheke
Dr. Brunner, Zürich 174

Wünscht ein
Mädchen
das selbständig lohnend kann, für
lofotri Götthaus zum Ebnen,
Gontenbachstr. 10.

Bolontärin.

Sucht als Stille der Haus-
frau und für Kinderbetreuungen
braves Mädchen, das gerne fran-
zösisch lernen möchte. Familien-
leben. Offerten an Mme. Laus
Gasser, A. H. 118, 119, 120,
Böden, Wabli. 160

Wünscht:
Ein junges, zuverlässiges
Mädchen
für Hausgehilfe und Wirtshaus.
Familiale Behandlung.
Restaurant „Walden-
Bogen“.

Wünscht für sofort
Mädchen
vom Lande, für Küche und Haus-
halt - Fr. Schützli, Sonnen-
berg, Bregenz.

Wünscht
Röchin
in einem gangbaren Restaurant.
Schöne Lohn. Eintritt bald-
möglichst. — St. Gottlieb in
Hiltbold, Ranton lrt.

Saarleiden

jeher Art, wie Quarantäne, Speise-
ten der Quarz, table Stellen,
Schuppen und Kopflinien, befehl-
ligt mein Ratemittel anzuwen-
den. Schärfer Forderung bei
Quarantäne. Jeder Befreiung
legt Instruktion über Anwen-
dung und Behandlung der Quarz
(auch holländischer Quarz) bei.
Man bemerkt, ob Quarz
trocken oder fett ist.
Franz Roth, Kapellestr. 8,
Luzern.
Schweizerfrauen verwenden nur
„IDEAL“
unverfälscht das beste Schuh-
mittel der Welt. „Ideal“ gibt
verschleißend sondern haltbaren
Glanz, färbt nicht ab und macht
die Schuhe gleichmäßig u. wasser-
dicht. Ein Knäuel genügt genö-
tigt für mehrere Tage. Zu be-
ziehen in jedem perfekten
Größe durch jede Scherer-
und Schuhhandlung. Allein Fab-
rikant: G. S. Fides, Schönb-
hölzli- und Pelzwarenfabrik,
Felsentel. Gen. 1880 28